



29. Sonntag im Jahreskreis A

Wieder hören wir von einer Konfrontation der Pharisäer und Führenden des Volkes mit Jesus. Sie wollen Jesus mit einer Fangfrage hereinlegen. Jesus entlarvt die bösen Absichten, indem er nicht direkt auf die Frage eingeht, sondern sich eine Münze mit dem Bildnis des Kaisers darauf zeigen lässt und anmerkt: „Gebt dem Kaiser, was ihm gehört. — Und Gott, was Gott gehört.“ Dem Menschen muss es letztlich darum gehen, den Willen Gottes zu tun. Die Interpretation, was das ist, was Gott gehört, bleibt für uns offen.



Liedvorschlag

Einfach nur so (bist du von Gott geliebt), in: Liederbuch Religion Grundschule - Aufl. 2013, Nr. 54

Text und Musik: Hans-Jürgen Netz, Reinhard Horn

Zum Anhören gibt es hier eine Aufnahme: [Einfach nur so - YouTube](#)



Linkliste

Die Ausmalbilder zum Evangelium findest du unter: <http://bibelbild.de/>

Die Evangelien in Leichter Sprache sind hier abgedruckt: [Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](#)

Messmodelle der Jungschar Wien findest du unter: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Vorlagen für Kindergottesdienste im Jahreskreis: [Kinderpastoral](#) und [Kindergottesdienst Katholisch: Kindergottesdienst Katholisch \(kindergottesdienst-katholisch.de\)](#)

Reli.kreativ Ausgaben: [Reli.kreativ \(erzdioezese-wien.at\)](#)

Einfache Elemente für Gottesdienste mit Kindern und Feste im Jahreskreis: [Mit Kindern Feste feiern | Themen | Katholische Kirche Kärnten \(kath-kirche-kaernten.at\)](#)



29. Sonntag im Jahreskreis

Matthäus 22,15-22

Jesus gibt den Religions-gelehrten eine gute Antwort.

Einige Religions-gelehrte konnten Jesus nicht leiden.

Die Religions-gelehrten wollten, dass Jesus ins Gefängnis kommt.

Aber Jesus musste nicht ins Gefängnis.

Weil Jesus nichts Böses getan hatte.

Darum wollten die Religions-gelehrten Jesus eine Falle stellen.

Damit Jesus trotzdem ins Gefängnis kommt.

Für die Falle sollte Jesus eine schwere Frage beantworten.

Wenn Jesus die Frage falsch beantwortet, sollte Jesus ins Gefängnis.

Die Frage ging so:

Findet Gott es richtig, dass wir für ein fremdes Land Steuern zahlen?

Die Menschen mussten nämlich für ein fremdes Land viele Steuern bezahlen.

Die Menschen ärgerten sich darüber.

Die Menschen sagten:

Steuern für ein fremdes Land bezahlen ist ungerecht.

Gott will auch nicht, dass wir Steuern bezahlen.

Die Religions-gelehrten dachten:

Vielleicht sagt Jesus:

Gott findet das Steuern-bezahlen falsch.

Dann kommen die Leute **aus dem fremden Land** und werfen Jesus ins Gefängnis.

Vielleicht sagt Jesus:

Gott findet das Steuern-bezahlen richtig.

Dann werden die Leute aus **unserem** Land wütend.

Dann werfen die Leute aus **unserem** Land Jesus ins Gefängnis.

Die Religions-gelehrten fragten Jesus:

Findet Gott es richtig, dass wir für ein fremdes Land Steuern bezahlen?

Jesus merkte sofort, dass die Religi-



Quelle: www.familien234.de - Auzmabild zum 29. Sonntag im Jahreskreis AM 22, 15-21

ons-gelehrten eine Falle stellen wollten.

Jesus sagte:

Ihr seid gemein.

Ihr wollt mir eine Falle stellen.

Zeigt mir das Geld-stück, mit dem ihr die Steuern bezahlt.

Die Religions-gelehrten gaben Jesus das Geld-stück.

Auf der einen Seite vom Geld-stück war das Gesicht vom Kaiser.

Auf der anderen Seite vom Geld-stück war die Unterschrift vom Kaiser.

Jesus fragte die Religions-gelehrten:

Welches Gesicht ist auf dem Geld-stück?

Die Religions-gelehrten sagten:

Das ist das Gesicht von dem Kaiser im fremden Land.

Jesus drehte das Geld-stück auf die andere Seite.

Jesus fragte die Religions-gelehrten:

Welche Unterschrift ist auf diesem Geld-stück?

Die Religions-gelehrten sagten:

Das ist die Unterschrift von dem Kaiser im fremden Land.

Jesus sagte zu den Religions-gelehrten:

Also gehört das Geld-stück dem Kaiser in dem fremden Land.

Also müsst ihr dem Kaiser in dem fremden Land das Geld geben.

Ihr sollt dem Kaiser in dem fremden Land geben, was dem Kaiser gehört.

Und ihr sollt Gott geben, was Gott gehört.

Die Religions·gelehrten waren überrascht.
Weil Jesus eine gute Antwort gegeben hat.
Die Religions·gelehrten wollten über die Ant-
wort nachdenken.
Die Religions·gelehrten gingen leise weg.

[29. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

Kyrie

Herr Jesus, du siehst zuerst den Menschen. Herr, erbarme dich.

Herr Jesus, du willst die Menschen zu einem neuen Leben befreien. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du zeigst uns, wie wir ein gutes Leben leben können. Herr, erbarme dich.

Gedanken zum Evangelium

Jesus befindet sich nach der Schilderung von Matthäus gerade im Tempel und spricht zu den Menschen. Auf drei Gleichnisse folgen vier Streitgespräche.

*In allen von Rom besetzten Ländern sind die Bewohner*innen, die keine römische Staatsbürgerschaft besitzen, unabhängig von ihrem Status, verpflichtet, dem römischen Kaiser Steuern zu zahlen. Die Frage nach der Steuerzahlung könnte zu einer unangenehmen Falle für Jesus werden. Die Pharisäer wollen ihm damit wörtlich „eine Schlinge legen“: Würde er die Steuer ablehnen, konnten die Römer ihn ins Gefängnis sperren. Sprach er sich für die Steuer aus, so machte er sich beim Volk unbeliebt, und man würde ihm unterstellen können, dass er die Herrschaft Gottes, die er predigte, nicht wirklich Ernst nimmt.*

Jesus durchschaut die böse Absicht der Pharisäer und lässt sich auf keine weitere Diskussion ein. Er verlangt nach einer Münze. Bei der Steuermünze, also dem Geldstück, das für die Abgabe vorgesehen ist, handelt es sich um eine Silbermünze, die auf der Vorderseite das Bild des Kaisers Tiberius zeigt, geschmückt mit dem Lorbeerkranz der göttlichen Würde. Auf der Rückseite steht geschrieben: "Tiberius, Cäsar, des göttlichen Augustus Sohn, Augustus." Bild und Aufschrift weisen die Münze eindeutig als rechtmäßiges Eigentum des Kaisers aus. Daraus folgert Jesus, dass man dem Kaiser erstatten muss, was ihm zusteht. Dieser Feststellung können auch die verbittertsten Gegner Jesu nicht widersprechen. Die Schlinge, die gelegt worden ist, kann nicht zugezogen werden.

An den Ausspruch, dass man dem Kaiser geben soll, was ihm gehört, fügt Jesus sogleich hinzu: „Gebt Gott, was Gott gehört.“ Es ist zweifellos die gewichtigere Aussage von Jesus. Wahrscheinlich möchte er darauf hinweisen, dass die Münze dem Kaiser gehört; der Mensch jedoch ist von Gott. Wir sind nach Gottes Abbild geschaffen—wir „gehören“ Gott, wir gehören zu ihm. Es ist viel wichtiger, was wir mit unserem Leben, das wir von Gott geschenkt bekommen haben, machen. Wir haben verschiedene Fähigkeiten, die wir einsetzen können, um andere glücklich zu machen. Wir dürfen das weitergeben und anderen damit Freude bereiten—und damit machen wir auch Jesus Freude. Was wir für einen Menschen tun, tun wir für Jesus. Die Welt wird dadurch schöner und bunter.

Nach: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Aktion

Kinder sammeln auf runden Papierkreisen (Münzen) Dinge, die sie geben können, damit die Welt besser und schöner wird. Diese werden zur Gabenbereitung zum Altar gebracht und dort auf ein Tuch gelegt.

Als Mitgebsel werden am Ende des Gottesdienstes Schokomünzen an die Kinder verteilt.

Gabengebet

Guter Gott, nun bringen wir unsere Gaben zum Altar.

Gemeinsam wollen wir jetzt Mahl halten

und bei der Kommunion das Brot, in dem du zu uns kommst, miteinander teilen.

Lass uns dabei auch daran denken, wie Jesus gelebt hat,

damit auch wir versuchen, so zu leben.

Das bitten wir dich, durch Jesus, deinen Sohn und unseren Bruder und Herrn. Amen.

[Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Fürbitten

Es gibt viele Menschen, die sehr arm sind. Jeden Tag müssen sie Angst haben, ob sie genug Geld haben, um etwas zu essen kaufen und ihre Miete bezahlen zu können. Jesus, bitte steh ihnen bei.

Es gibt Menschen, die haben so viel Geld, dass sie gar nicht wissen, was sie damit anfangen sollen. Und trotzdem ist ihnen das Geld so wichtig, dass sie ohne Reichtum nicht leben wollen. Jesus, bitte öffne ihnen die Augen für die Sorgen anderer Menschen.

Im heutigen Evangelium kamen Männer zu Jesus, um ihm eine Frage zu stellen. Für Jesus war diese Frage aber gar nicht wichtig. Manchmal geht es uns auch in der Kirche so. Jesus, bitte hilf allen in der Kirche, dass sie die richtigen Fragen stellen, um das, was du willst, besser verstehen zu können.

Manche Pharisäer warteten nur auf den richtigen Augenblick, um Jesus eine Falle zu stellen. So sehr waren sie gegen ihn. Auch wir sind manchmal zerstritten und warten nur darauf, dass irgendjemand einen Fehler macht. Jesus, bitte hilf uns, dass wir uns gegenseitig darauf aufmerksam machen, wenn uns so etwas passiert.

Nach: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Einfache Elemente im Gemeindegottesdienst

- *Vor dem Gottesdienst schneiden Kinder Tonpapierkreise aus. Auf ihnen steht der Text: „Gebt Gott die Ehre!“ Diese Kreise teilen sie am Ende der Messfeier aus.*
- *Neben dem Altar stehen zwei Tische. Auf einem steht das Schild: „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört“. Auf dem zweiten steht das Schild: „Gebt Gott, was Gott gehört.“ In einem Korb sind diverse Gegenstände vorbereitet. Die Kinder entnehmen diese Dinge und entscheiden, auf welchen Tisch sie gehören.*

Vgl. [Kinder und Evangelium - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](#) und [Kinder im Gottesdienst - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](#)